

“Karlsruhe wehrt sich” am 13. Mai

Erarbeitet von Mitgliedern des Karlsruher 'Netzwerks gegen Rechts'

Prolog

Am 14. April schrieb Kargida auf ihrer Facebookseite:

Wir haben uns [am 9. April] ausdrücklich von Ester Seitz und 'Karlsruhe wehrt sich' distanziert. Wir fordern auch alle Patrioten auf nicht auf diese Demos zu gehen, da Sie von Nazi Kadern organisiert ist und nichts mit einer "Bürgerlichen Patriotischen" Demo zu tun hat wie beispielsweise PEGIDA in Dresden. (...) Wir haben "Ester" nach Karlsruhe geholt und nun müssen wir auch dafür sorgen und das mit denen uns zur Verfügung stehenden friedlichen Mitteln, dass dieses 'Karlsruhe wehrt sich' ein Ende findet.

Ester Seitz bezeichnet sich auf ihrer Facebookseite als “politische Aktivistin”. Für ihr Selbstverständnis zentral ist die Tatsache, dass sie Chefin einer regelmäßigen Kundgebungsreihe in einer Stadt ist. Eine Distanzierung wie die von Kargida ist doppelt bitter für sie: Einerseits muss sie einsehen, dass sie in Karlsruhe 'patriotisch' gescheitert ist und zudem die Konkurrenz bereits mit den Hufen scharrt, um das Feld zu übernehmen. Andererseits droht ihr bei einem Ende von “Karlsruhe wehrt sich” bzw. “Widerstand Karlsruhe” der Abstieg in die Liga der herkömmlichen KundgebungsrednerInnen.

Am 28. April wurde Melanie Dittmer vom Düsseldorfer Amtsgericht u.a. wegen Volksverhetzung zu 8 Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Noch am selben Abend hat sie Berufung eingelegt. Die Sache wird nun vor dem Landgericht neu verhandelt werden, Melanie Dittmer gilt bis dahin als nicht-vorbetrafft. Sie selbst bewertet das Amtsgericht “als eine Einrichtung des Irrenhauses der BRD” und sieht das Urteil als ein politisches an¹:

Es kann nicht sein, dass Täter wie die aus Köln von der Silvesternacht 6 Monate Bewährung bekommen, Edathy für Kinderpornobilder nur 5000 Euro Strafe zahlen muss, Volker Beck 8000 Euro zahlt für seinen Umgang mit Crystal Meth, während Patrioten für Meinungsäußerungen überzogene Strafen bekommen. So etwas ist nicht hinnehmbar und erinnert mich an Nordkorea und an die DDR. Die Politiker bedienen sich des Mittels der Unterdrückung durch eine nicht mehr unabhängige Justiz. Ich werde mich mit allen Mitteln dagegen wehren. Das war ein politisches Tribunal. Und auch weiterhin sage ich ganz deutlich: Wir wollen keine Salafistenschweine! Das deckt nach wie vor mein Recht auf freie Meinung."

¹ <https://www.facebook.com/Blog-Dittmer-244669662539696/>

Am 7. Mai fand in Berlin die dritte bundesweite "Merkel muss weg" - Kundgebung statt. Hierzu wurde umfassend mobilisiert, beispielsweise hatten sowohl (die verstrittenen) Kargida als auch "Karlsruhe wehrt sich" zur Teilnahme aufgerufen. Bei der zweiten Kundgebung dieser Art (12. März 2016) waren 5000 Merkelunzufriedene gekommen. Dieses Mal waren es nur knapp zweitausend²:

Die Demonstration der Rechtsextremen durch das Berliner Regierungsviertel war von Enrico Stubbe, einem Vorstandsmitglied der nationalistischen Partei 'Bürgerbewegung pro Deutschland', angemeldet worden. Fast die gesamte Bandbreite der rechtsextremen Szene war vertreten: die neurechte Identitäre Bewegung, die rechtsextreme Partei Der III. Weg, Reichsbürger, Hooligans und Rechtsautonome. Viele gaben sich keine Mühe, ihre Gesinnung zu kaschieren: "Adolf war ein Guter" prangte auf einem T-Shirt, "Division Sachsen-Anhalt" sowie "Ich bin Pack und stolz darauf" auf anderen. Die Menge rief immer wieder "Merkel muss weg", "Lügenpresse, halt die Fresse" sowie eindeutig rechtsextreme Parolen wie "Hier marschiert der nationale Widerstand" oder auch "Frei, sozial und national". Den Fahnen zufolge waren die Demonstranten aus beinahe allen Bundesländern angereist. 3.000 Gegendemonstranten waren dem Aufruf von Kirchen, Parteien und Gewerkschaften zur Demonstration 'Für ein weltoffenes und tolerantes Berlin' gefolgt. Weitere 4.500 Menschen spazierten und tanzten unter dem Motto "Raven gegen Nazis".

In der Wahrnehmung von Ester Seitz war die Kundgebung jedoch ein Erfolg³:

Überwältigt. Berührt. Sprachlos. Tausende Patrioten heute in Berlin. Berlin ist die Zukunft. Berlin ist das Herz. In Berlin findet der Wahnsinn statt, in Berlin muss er beendet werden. Danke Enrico, dass ich vor dieser unglaublichen Menge spontan reden durfte. Atemberaubend.

Im ersten Teil ihrer fünfminütigen Rede⁴ forderte Ester Seitz ein Ende der EU, der Nato und von „Multikulti“. Danach fasste sie zusammen:

Ich bin glücklich, dass heute so viele Leute hier in Berlin sind. Weil wir haben, wenn wir ins Ausland sehen, die FPÖ, die Front National ... Überall sind starke nationale Parteien, die seit vielen Jahrzehnten bestehen und wirklich 'was auf dem Kasten haben. Und ich denke aber, in Deutschland wird es parlamentarisch nicht mehr zu lösen sein. Und das bedeutet, dass es nur über eine bürgerliche Revolution von unten geht. Und ihr seid der Anfang ... Ja, schreit es 'raus: „Widerstand“. Dafür sind wir hier in Berlin, und wir kommen wieder und wieder und wieder. Und keine Antifa, keine Korruption von irgendwelchen Presseleuten oder Politikern wird uns aufhalten können. Diese Bewegung lässt sich nicht mehr aufhalten.

Am 11. Mai sprach Ester Seitz in Essen auf einer Kundgebung "Gegen Politikversagen". Hauptorganisator dieser Veranstaltungsreihe ist Holm Teichert, Beisitzer des Landesvorstands von ProNRW sowie Essener Stadtrat dieser Partei. Holm Teichert hat im Februar 2016 zweimal bei "Karlsruhe wehrt sich" gesprochen, Ester Seitz um Silvester 2015 herum zweimal auf Veranstaltungen von ProNRW. Es gibt weitere Verflechtungen: Melanie Dittmer war bis vor einem Jahr im Landesvorstand von ProNRW, Christopher von Mengersen, aktueller Generalsekretär dieser Partei, hat im Februar 2016 bei "Karlsruhe wehrt sich" gesprochen und war Ende Januar 2016 zusammen mit Ester Seitz auf einer von Melanie Dittmer und der Hessen-NPD organisierten Kundgebung in Büdingen aufgetreten.

2 www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2016-05/demonstration-rechtsextreme-berlin-regierungsviertel-raven-gegen-nazis

3 www.facebook.com/esterseitz.ger/photos/a.152834145054491.1073741829.121524344852138/269389940065577/?type=3

4 <https://www.youtube.com/watch?v=recmjgcd9pE>

Die Initiative "Essen gegen Politikversagen" ist ein PegidaNRW-Ableger mit Verbindungen "weit in die rechtsextreme Szene von NRW" hinein, allerdings mittlerweile mit PegidaNRW "verstritten"⁵. Bei ihrer "ersten Kundgebung am 13. April konnte die Initiative gerade mal 80 Teilnehmer" mobilisieren⁶. Bei der zweiten Kundgebung am 11. Mai waren es dann knapp 40.

Auf Twitter wurde die Kundgebung immer wieder von beobachtenden BesucherInnen der Gegenkundgebung bisweilen launig kommentiert⁷.

18.55 Derzeit ca. 15 Teilnehmer bei Pegida. Es gibt Diskussionen am Untersuchungszelt.
19.00 Jetzt sollte es eigentlich losgehen. "Essen gegen Politikwahnsinn" in Volkstodstärke: 26.
19.06 Gerade fahren noch mal 10 Wannen auf den Hirschlandplatz. Nun ca. 20 Pegida's!
19.15 Ich habe hier gerade 38 Leute gezählt. Absoluter flop.
19.20 Für Brüllkind Seitz braucht man keine Anlage.
19.21 1 Person, die beim Einlass festgenommen wurde = 37
19.25 Zwei weitere Personen sind dazu gestoßen = 39. Knacken sie die 40?
19.33 Ester Seitz, harte Langeweile. Es hören nur 29 Leute zu.
19.38 Seitz: "bis wir 100.000 sind".
19.54 Polizei baut das Durchsuchungszelt ab. Alle gelangweilt. Teichert blubbert.
20:32 Demo geht los. "Kriminelle Asylbewerber abschieben."
20:38 Ester Seitz führt die Nazis an, die keine Nazis sein wollen, aber Naziparolen rufen.
20.54 Antifa-Sitzblockade skandiert lautstark "Es gibt kein Recht auf Nazi Propaganda!"
20.57 Teilnehmer der Sitzblockade rausgeführt stehen jetzt lautstark beim Gegenprotest.
20.59 Schwester von Esther sang die Hymne. Tosender Applaus. Gleich ist Schluss.
21.00 Nächste Demo am 08.06. Veranstaltung offiziell beendet.
21:09 Nazis nun nach einigen Pöbeleien in der U-Bahn.
21.11 Die Polizei hat den Bahnhof gesperrt.

Gelegentlich wurden Videosequenzen gepostet⁸. Hier ein Screenshot.



5 <http://gruene-essen.de/blog/2016/05/06/11-mai-essen-stellt-sich-quer-gegen-pegida-ableger/>

6 www.essen-stellt-sich-quer.de/index.php/eq:Pegida/2016#WAZ.2FNRZ.2C_09.05.2016_Essen_stellt_sich_quer_ruft_zu_Kundgebung_auf

7 <https://trendingdeutschland.com/hashtag/Nonazise.html>

8 <https://twitter.com/dannytastisch/status/730451687144620036>

Der 13. Mai in Karlsruhe

Das 'Karlsruher Netzwerk gegen Rechts' hatte zu einer Gegenkundgebung am Stefanplatz aufgerufen: Jede im Netzwerk aktive und zugleich im Karlsruher Gemeinderat vertretene Partei sollte sich mit einem Redebeitrag beteiligen. Es sprachen Eric Wohlfeil (KULT), Moritz Klammler (JuLi), Lena Seitz (Jusos), Tilman Pfannkuch (CDU), Bettina Lisbach ('Die Grünen') und Sabine Zürn ('Die Linke'). Auf diese Weise sollte die gesellschaftliche Breite des Netzwerks präsentiert werden. Die Reden sind in einem Querschnittbeitrag nachzuhören⁹.

Tilman Pfannkuch beanstandete in seiner Rede, das 'Netzwerk gegen Rechts' schließe durch seinen Namen konservative DemokratInnen aus. Das sorgte für Irritationen im Publikum. Denselben Effekt hatte die positive Bezugnahme Pfannkuchs auf die Überarbeitung einer Gemeinderatsresolution im Mai 2015: Damals wurde das Gemeinderat-Statement 'Wir wenden uns gegen Rechtsextremismus' verwandelt in 'Wir wenden uns gegen Extremismus in jeglicher Form'. Im April waren der Extremismusbegriff und der Netzwerkname auf einem Netzwerktreffen diskutiert worden. Die vollständige Rede im Wortlaut:

Wir wenden uns heute gemeinsam gegen Menschen, die offen erklären, dass sie unsere demokratischen Grundlagen verachten und auf den Kopf stellen wollen. Haben Sie aber Verständnis, dass wir uns zunächst an dieser Stelle öffentlich gegen einen Konstruktionsfehler der Organisation des "Netzwerkes gegen Rechts" wenden müssen. Es gibt in unserer Gesellschaft nicht wenige Frauen und Männer, die in den letzten Wahlen rechte Parteien und Gruppierungen gewählt haben, obwohl sie voll auf dem Boden unserer Gesellschaft stehen. Diese Menschen dürfen wir keinesfalls ausgrenzen Wann wird von 'Rechts' gesprochen? Innerhalb des demokratischen Spektrums wird der Begriff 'Rechts' heute meist mit 'bürgerlich' und 'konservativ' gleichgesetzt. Konservativ im demokratischen Sinn meint, dass man positive Traditionen der Vergangenheit bewahrt und nicht leichtfertig gesellschaftsverändernden Utopien opfern möchte. Dann kommt noch die Sucht zur Schwarzmalerei hinzu. Wir alle suchen nach einfachen Antworten. Wir wissen auch, dass es für viele komplizierte Fragestellungen keine einfachen Antworten gibt. Wir Politiker sollten aber auch eingestehen, dass wir nicht fehlerfrei sind. Manches Angstszenario haben wir abgetan und im ersten Moment falsch eingeschätzt. Populisten machen sich diese Tatsache zu nutzen. Sie geben vereinfachte Fragestellungen und liefern die einfachen Antworten gleich mit dazu. Das kann aber überhaupt nichts daran ändern, dass wir mit all denjenigen Menschen diskutieren müssen, die sich so sehr nach einfachen Antworten sehnen, wir müssen sie in unseren Kreis ausdrücklich mit einbeziehen. Nur so besteht die Chance, eine Ausgrenzung zu vermeiden. Die allermeisten Wählerinnen und Wähler rechter Gruppierungen wollen keinesfalls ausgegrenzt werden. Sie haben nur, und das ist ihnen gehorrig gelungen, ein dickes Ausrufezeichen gesetzt. Die Bezeichnung des Netzwerks als "Netzwerk gegen Rechts" ist dann aber genau das falsche Signal. Daher sollten wir jetzt alsbald klarstellen, dass wir alle uns nicht gegen Rechts, sondern gegen Rechtsextremismus wenden. Daher sollten wir unsere gesamte gemeinsame Kraft gegen diejenigen richten, die sich Radikalität und Extremismus auf die Fahnen geschrieben haben. Radikal sind Menschen, die nicht nur einfache Antworten kennen, sondern das Übel bei der Wurzel ergreifen wollen. Extremisten halten sich gemeinsam nicht an Recht und Gesetz. Sie scheren sich nicht um demokratische Grundregeln. Rechtsextremisten bewerten die eigene Nation über andere Nationalitäten. Nicht alle Menschen sollten die gleichen Rechte haben, nach deren Ansicht. Autoritäre Regierungsformen werden verherrlicht, Gewaltanwendung gilt als normal und begründet, dass im Überlebenskampf die Starken über die Schwachen herrschen. Verbrechen des Nationalsozialismus werden verharmlost. Wenn andere abgelehnt und ausgegrenzt werden, zum Beispiel wegen sexueller Orientierung,

⁹ <https://www.freie-radios.net/77127>

Behinderung oder Hautfarbe, muss unmissverständlich klar werden, dass wir solche Bewegungen mit allen Mitteln, die uns der demokratische Rechtsstaat bietet, bekämpfen. Das Netzwerk soll mit all seinen Netzwerkpartnern ein starkes Bündnis sein, welches für Demokratie, Menschenrechte und den Verfassungsstaat einsteht. Es gilt aber auch, jeder Form des Extremismus, sei es Rechtsextremismus, Linksextremismus oder auch Islamismus, muss gewaltfrei und entschlossen entgegen getreten werden.

Die beiden danach folgenden Rednerinnen lobten dann demonstrativ den Namen des 'Netzwerks gegen Rechts' und dessen Vielfalt. Auch die Moderatorin der Gegenkundgebung, Silvia Schulze, wollte das ganze nicht unkommentiert lassen:

Das Netzwerk "Karlsruhe gegen Rechts" heißt zurecht 'Netzwerk gegen Rechts'. Und wir haben uns in mehreren Diskussionsveranstaltungen miteinander verständigt, dass bei uns keine Ausgrenzungen stattfinden: Dass wir alle gemeinsam zusammen gegen diese rechten Demonstranten, gegen diese Nazidemonstrationen hier in Karlsruhe Protest anmelden und diesen Protest auch ausführen. Und das ist Konsens in diesem Netzwerk, und nichts anderes. Wir lassen uns als Netzwerk nicht spalten.

Angesichts des schlechtens Wetters war die Gegenkundgebung mit 150 Personen relativ gut besucht. Eigentlich sogar sehr gut besucht, denn einige sportliche junge AntifaschistInnen hatten sich gar nicht erst an der Gegenkundgebung beteiligt, sondern gleich entlang der Spaziergangsstrecke gewartet.

Eine kleine Gegenkundgebung am Rand der Aufmarschstrecke von "Widerstand Karlsruhe" veranstalteten "Tuesday Night Fever" und "Würstchenstand Karlsruhe" am östlichen Zipfel des Kaiserplatzes: Eine "Grillfackelparty mit schwungvoller Kleingartenmusik und veganem Grillgut", in Anlehnung an die Ankündigung von "Widerstand Karlsruhe", dieses Mal nicht nur (wie am 8. April) zwei Fackeln in Verwendung zu haben, sondern vier.

Die Kundgebung von "Karlsruhe wehrt sich" stand unter dem Motto "Eine Jugend rebelliert!". Als RednerInnen waren Melanie Dittmer, Marcel Meyer und Marcel Graß angekündigt. Es gehe um einen "STOP" von "Multikulti, BRD-DDR, Islamisierung, EU, Globalisierung, Asylwahnsinn, Internationalismus, Rot-Grün und Völkermord an den Deutschen"¹⁰

Merkel muss weg - und mit ihr das ganze System - bleibt weiter unser Motto. Wir gehen auf die Straße gegen diesen Wahnsinn, gegen das Verbrechen am deutschen Volk und FÜR ein Europa der Vaterländer mit klaren nationalen Grenzen und doch freundschaftlichem Austausch untereinander. Wir haben wieder die lange Demo-Route vom letzten Mal und die Fackeln kommen wieder zum Einsatz. Erwünscht & gern gesehen sind alle Flaggen mit Bezug zu Deutschland, auch im weiteren Sinne. Wir stehen nicht für eine einzige Organisation auf der Straße, sondern in Einigkeit für alle Deutschen, zu Recht und Freiheit in unserem Land. Ausgeschlossen wird niemand!

Handverlesene 38 zugereiste 'PatriotInnen' hatten den Weg zu "Karlsruhe wehrt sich" gefunden. Sie schwenkten etwa sechzehn Fahnen: Die eine Hälfte bildeten BRD-Fahnen, die andere Hälfte hatte Reichsbezug. Es kamen zwei Fackeln zum Einsatz: Zwei junge Männer hielten nach dem Spaziergang je eine brennende Hornbach-Fackel stolz in Richtung der Gegenkundgebung, umrahmt von reichsfahنشwenkenden 'PatriotInnen' als könnte Leni Riefenstahl gleich ums Eck kommen und die Kamera zücken.

¹⁰ <https://www.facebook.com/events/235029810196644/>

Inhaltlich überschattet war die Kundgebung von der Tatsache, dass Melanie Dittmer am Vortag ein polizeiliches Redeverbot bekommen hatte für eine Kundgebung in Bonn am 14. Mai.

Bogida-Initiatorin Melanie Dittmer hat für diesen Samstag zwischen 14 und 18 Uhr eine Demonstration in der Nähe des Bad Godesberger Bahnhofs angemeldet. Wie die Polizei am Donnerstag berichtete, haben die Beamten sie nach rechtlicher Prüfung aufgefordert, einen neuen Versammlungsleiter zu benennen. Außerdem wurde ihr mitgeteilt, dass sie während der Veranstaltung keine Reden halten darf.¹¹

Der anschließende Einspruch Dittmers vor dem Verwaltungsgericht Köln wurde dann abgelehnt¹² wegen der nicht auszuschließenden Gefahr¹³, Melanie Dittmer könnte erneut "volksverhetzende Inhalte" verbreiten, wofür sie ja erst Ende April zu acht Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden war. Melanie Dittmer hatte vor dem Verwaltungsgericht erfolglos argumentiert, dass sie doch Berufung eingelegt habe gegen das Urteil und deshalb vorurteilsfrei zu behandeln sei.

Bei dieser Kundgebung war erstmals kein Bühnen&Technik-Bus zugegen. Die Reden fanden vor dem weißen Golf von Ester Seitz statt, der mit einer BRD-Fahne und einer Spezialedition der Reichsflagge dekoriert war: Bestellbar bei odin-versand.de für 12€ oder bei ostfront-versand.de für 12.90€



Der Ortsteamleiter von "Karlsruhe wehrt sich", Alois Röbosch, der üblicherweise für den Bus zuständig ist, habe laut Ester Seitz "spontan nicht gekonnt". Alois Röbosch ist REP-Stadtrat in Speyer und war Spitzenkandidat seiner Partei bei der letzten Landtagswahl. Den Spaghat zwischen Einbindung in demokratische Zusammenhänge als Stadtrat und dem Hausmeisterdasein für eine explizit demokratiefeindliche und volksgemeinschaftssüchtige Chefin Ester Seitz dürfte er nicht mehr lange aufrecht erhalten können: Denn zu oft war Ester Seitz in den letzten Monaten leidenschaftlich auf NPD-Kundgebungen oder zusammen mit Melanie Dittmer aufgetreten. Er wird sich demnächst entscheiden müssen zwischen einem 'Guten Ruf' als Politiker und einer ortsfremden Noname-Göre.

Der Twitterer "Nightliner" hatte die Kundgebung mit Tweeds¹⁴ begleitet:

- 19:00 Pest (Seitz) & Cholera (Dittmer) haben aktuell 8 Ottos um sich geschart.
- 19:15 Eine Handvoll Nazihools mit schwarzweißroten Stofflappen ergänzt auf ca. 26 Ottos.
- 19:23 Technische Probleme, Ester fummelt an Kabeln. Gegenprotest ist gut laut.
- 19:26 Soeben sind weitere 6 Nazis hinzugekommen. Ester freut sich.
- 19:32 Melanie Dittmer am Mikro. Genervt von geringer Beteiligung und dem Gegenprotest.
- 19:38 Das Schreikind Ester Seitz rennt hektisch umher, sucht in allen Ecken nach ihrem Volk.
- 19:45 Ich Sorge mich um Ester Seitz. Das Mädels raucht Kette und wirkt hysterisch.
- 19:52 Dittmer hört nicht auf zu schwafeln. Genießt die vllt, letzte Demo, auf der sie hetzen darf
- 19:58 Alerta! Faschos beim "Alex" unterm Sonnenschirm Filmen den Gegenprotest.
- 20:05 Dittmer hat ihre Logorrhoe überwunden. Ester hetzt jetzt am Mikro.

11 <http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bad-godesberg/Polizei-erteilt-Dittmer-Redeverbot-article3253863.html>

12 www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bad-godesberg/Gericht-best%C3%A4tigt-Redeverbot-%C3%BCr-Dittmer-article3254641.html

13 <http://www.taz.de/!5305464/>

14 https://twitter.com/OverAndOut_KA

20:45 Spaziergang. Gegenprotest blockiert Kriegstraße. Cops sind im Stress.
 21:05 Nazihäuflein kehrt vom Spaziergang durch abgegiterte, menschenleere Straßen zurück.
 21:09 Ottos haben 2 Fackeln entzündet. Angekündigt waren 4 Fackeln.
 21:12 Antifa verteilt batteriebetriebene Fackeln.
 21:16 Nazis brechen frustriert ab. Ester Seitz ist grandios gescheitert, Dittmer ist verzweifelt.
 21:36 Ester und 2 Handlanger packen unter lustigen Beschimpfungen ihren Krempel ein.
 21:44 Ester fährt vom Platz. Gegendemo applaudiert.



Melanie Dittmer habe laut eines BNN-Artikels vom 6. Mai “am 13. Mai in Karlsruhe unter besonderer Beobachtung” gestanden: Durch wen und warum ansonsten nicht, das sagte der Artikel leider nicht. Sie hielt die erste Rede¹⁵:

Die Polizei schaut zu, wie die Linken uns hier übertönen, was nach dem Versammlungsgesetz Artikel 21 auch gar nicht rechtens ist. Normalerweise dürfte die Veranstaltung da drüben [die Gegenkundgebung] uns nicht vom Geräuschepegel übertönen. Normalerweise müssten die Beamten, wären sie korrekt in ihrer Haltung, müssten sie jetzt rübergehen und dafür sorgen, dass da drüben die Lautstärke runtergeregelt wird. Damit wir hier nicht gestört werden und unser Recht auf freie Meinung auch in dem Rahmen kundtun können, dass man uns wahrnimmt. Das findet hier aber gerade nicht statt. Im Grunde kann man uns hier ja kaum noch hören. Aber da kuckt die Polizei dann einfach nur, macht nichts. Aber, so ist das eben, auch damit müssen wir klarkommen.

Danach thematisierte Melanie Dittmer die Tötung eines Teenagers in Bonn vor einer Woche durch drei Jugendliche “mit brauner Haut, die keine Biodeutschen sind”. Sie umkreiste dabei die These, dass die Menschen in Deutschland (damit meint sie 'Deutsche') sich seit der aktuellen Flüchtlingseinwanderung “immer noch nicht sicher fühlen” könnten vor deren angeblichem Trieb zu Gewalt und Kriminalität. Die Silvesterereignisse in Köln seien da nur der Anfang gewesen. Die Polizei und “die Politik” seien nicht in der Lage ein Gegenkonzept zu entwickeln. Der Getötete stehe “stellvertretend dafür, was in diesem Land gerade los ist”.

An dieser Stelle der Rede waren neunzehn Minuten vergangen. Für den Rest der Rede (fünzehn weitere bittere Minuten) kündigte Melanie Dittmer Reflexionen zum Thema “Jugend und Identität” an. Zunächst erläuterte sie “legale” kreative Protestformen gegen den “Asylwahnsinn” und bewarb die von ihr initiierte Jugendorganisation “Identitäre Aktion”, bei der man sich “politisch weiterbilden”, aber auch drogenfrei und alkoholreduziert “Gemeinschaft erleben” könne.

¹⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=rrIR5UjCNF8>

Daran anschließend, erläuterte sie umfassend ihre Vorstellungen von Nationalismus als "Lebensgefühl einer neuen Generation".

Deutschland hat wieder eine Jugend, die sich wehrt. Wir sagen entschlossen 'Nein' zur aktuellen Politik, egal ob Kapitalismus, Liberalismus oder DDR2.0. (...) Genauso sind uns unsere Brauchtümer wichtig. Wir wollen nicht, dass etwa der Weihnachtsmarkt umbenannt wird in 'Winterfest', nur um irgendwelchen anderen Ethien zu schmeicheln. Das ist ein Beispiel dafür, dass sich unsere Kultur gerade in der Auflösung befindet – und das gilt es mit allen Mitteln, mit allen legalen Mitteln zu stoppen. Uns ist Vielfalt wichtig. Wir wollen die einzelnen Kulturen schützen und uns sprachlich und räumlich von ihnen abgrenzen. Denn nur so kann man die einzelnen Kulturen schützen, und die Unterschiede machen das Leben dann erst lebenswert. (...) Die neue Weltordnung: Die gesamte Menschheit soll dem Kapital unterworfen werden. Das ist am einfachsten, wenn man aus einer denkenden, freien, schaffenden Hochkultur einen dummgezüchteten Einheitsbrei macht. Dieser kauft nur noch Scheiße, wenn man sie pink anmalt und als Must-Have bewirbt. (...) Unser Selbstverständnis ist das Gegenteil des Selbstverständnisses der Großkonzerne und der geschmierten Politiker. Bei uns steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Vordergrund, und nicht die sich selbst von innen auffressende Maschinerie der Kapitalisten. Wir bekämpfen die Weltbürgergesellschaft und glauben nicht daran, dass man mit Gleichmacherei und Konsum glücklich werden kann. Glücklich können nur die Menschen sein, die frei sind und die selbstbestimmt leben – und zwar in einem Staat, mit dem sie sich identifizieren können, und in einem Land, das sie ihre angestammte Heimat nennen können. Weil die Menschen da von einem Schlage sind und eine gemeinsame Identität teilen, indem sie eine gemeinsame Sprache und Kultur teilen. (...) Die Masseneinwanderung wird unsere Ethnie, wenn das so weitergeht, bald in Vergessenheit geraten lassen. Europa muss einen Ruck in Richtung europäischer Selbstliebe erfahren, in der man das Eigene achtet und schützt. Und wir sollten uns nichts anderes von diesen Multikulti-Terroristen erzählen lassen. (...) Wir müssen zeigen, dass Heimatliebe und Tradition nicht das Programm einer alten, verstaubten, spießigen Gesellschaft sind, sondern das Lebensgefühl einer neuen Generation.

Marcel Meyer trat zum zweiten Mal in Karlsruhe auf. In seiner zehnminütigen Rede beschränkte er sich darauf, "der Antifa" nachweisen zu wollen, dass sie umfassend ungenügend sei. Vom dritten angekündigten Redner, Marcel Graßl, fehlte jede Spur.

Dann folgte der Spaziergang. Der war angesichts des Redeverbots für Melanie Dittmer in Bonn am nächsten Tag als Schweigemarsch konzipiert, was die "Nordkoreanisierung"(O-Ton Dittmer) Deutschlands verdeutlichen sollte. Als der Marsch dann Höhe Kaiserplatz an der Grillfackelparty vorbeikam, wurden die SpaziergängerInnen vehement ausgebuht. Die Partygäste beklagten sich lautstark über die "schwache Show", die ihnen geboten wurde: Mache verlangten ihr "Geld zurück", andere stimmten ködernd selbst Naziparolen an. In der Hirschstraße dann hatten die BewohnerInnen eines Hauses um einen kleinen Balkon herum ein Reichsparteitagszenario inszeniert: Vier sehr lange Fahnen im NSDAP-Stil hingen rechts und links herunter, die Balkonbrüstung war mit Girlanden verziert. Auf dem Balkon stand ein junger Mann und brüllte pausenlos wie von Sinnen: "Wir sind das Volk. Ich bin das Volk". Und da der Spaziergang ja schweigend ablief, konnte die Performance eine eindringliche Wucht erzielen¹⁶. Zurück am Stefanplatz wurde die Veranstaltung dann bald beendet.

16 <https://www.facebook.com/esterseitz.ger/videos/vb.121524344852138/271683583169546/?type=2&theater>

Nächste Termine von "Karlsruhe wehrt sich" sind der 3. Juni und, "nach der Sommerpause", der 3. September. Am 3. Juni soll Holm Teichert (s.o.) als Hauptredner auftreten, am 3. September Ignaz Bearth. Der war im Januar 2016 noch bei Kargida aufgetreten, als die gerade mit Pegida Schweiz fusioniert hatte. Ignaz Bearth ist jedoch im März 2016 bei Lutz Bachmann in Ungnade gefallen und kurz darauf bei Pegida Schweiz rausgeworfen worden. Dass er nun beim Lokalrivalen "Karlsruhe wehrt sich" als (Privat-)Redner auftreten soll, ist ein innerlokal-patriotischer Affront.

Epilog

Am 14. Mai fand in Bonn die ursprünglich von Melanie Dittmer unter dem Motto "Stoppt die Gewalt" angemeldete Kundgebung statt¹⁷.

Der Anlass für die Demonstration ist ein Übergriff auf eine Gruppe, die am „Rhein in Flammen“-Fest teilnahm und in der Nähe einer Haltestelle von drei Männern angegriffen wurde. Dabei wurde eines der Opfer so schwer verletzt, dass es vor Ort reanimiert werden musste und offenbar weiterhin in Lebensgefahr schwebt [mittlerweile aber verstorben ist]. Pegida NRW teilte einen Artikel der „Express“, in dem sich eine Beschreibung der Täter befindet. „Alle drei sind zwischen 17 und 20 Jahre, brauner Hauttyp, schwarze Haare, zwei sprachen akzentfrei Deutsch“. Melanie Dittmer versucht die Erschütterung der Bonner Bevölkerung zu nutzen um gegen Nicht-Deutsche und den Innenminister des Landes NRW, Ralf Jäger mobil zu machen. (...) „Dem Tod von Niklas wird man nicht gerecht, wenn man ihn politisch instrumentalisiert und ein falsches Wir-Gefühl: Wir Deutsche gegen die mit dunkler Hautfarbe propagiert“, schreibt der evangelische Pfarrer Jan Gruzlak in den sozialen Medien. Positive Neugier sei pfingstliche Geisteshaltung. „Nicht den Rechten überlassen wir Niklas, sondern wir trauern um ihn mit allen seinen Angehörigen.“

WIR TRAUERN UM NIKLAS



Ins Koma geprügelt am 7. Mai 2016.
Verstorben am 13. Mai 2016.
Er wurde 17 Jahre alt.
Er ist einer von Tausenden.

**DEUTSCHE OPFER
FREMDE TÄTER**

**Mitverantwortlich sind
POLITIKER ♦ MEDIEN ♦ JUSTIZ**

- ♦ die eine Politik der offenen Grenzen propagieren
- ♦ die Gewalttaten an Deutschen verharmlosen, verschweigen, vertuschen und relativieren
- ♦ die Täterschutz statt Opferschutz betreiben
- ♦ die lieber Systemkritiker verfolgen als Kriminelle

MULTIKULTI TÖTET

Der Bonner Oberbürgermeister Ashok Sridharan (CDU) sagte, man wolle dem getöteten Jugendlichen am Ort des Überfalls die Ehre erweisen und den Platz nicht den Rechten überlassen. Das fremdenfeindliche Vorgehen der Rechten sei besonders perfide, sagte Sridharan. Der getötete Jugendliche habe nämlich muslimische Freunde an seiner Seite gehabt, die ihn vor den Angreifern zu schützen versucht hätten und verletzt worden seien.¹⁸

Anlässlich des Todes von Niklas am 13. Mai veröffentlichte Melanie Dittmer ein zusätzliches Mobilisierungsflugblatt via Facebook¹⁹.

Rund 50 Menschen waren dem Aufruf gefolgt, die Gegenkundgebung zählte rund 400 BesucherInnen. Melanie Dittmer sprach nicht. Als RednerInnen traten "die Nürnberger Rechtsextremistin Ester Seitz"²⁰ und Holm Teichert (s.o.) auf.

17 <http://www.sechel.it/melanie-dittmer-meldet-demonstration-in-bonn-an/>

18 <http://www.sueddeutsche.de/politik/extremismus-am-ort-des-ueberfalls-1.2995679>

19 www.facebook.com/244669662539696/photos/a.2446696665870329.1073741828.244669662539696/280989195574409/?type=3&theater

20 www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/bad-godesberg/Demonstrationen-ohne-Zwischenf%C3%A4lle-angelaufen-article3255120.html

Am 15. Mai sprach Ester Seitz beim Bundesparteitag der Partei "Die Rechte" ²¹:

Etwa 75 Parteimitglieder und interessierte Gäste fanden sich in Dortmund-Dorstfeld ein. Souverän wiedergewählt als Parteivorsitzender wurde der langjährige Aktivist Christian Worch, dem als Stellvertreter der Dortmunder Christoph Drewer, sowie Roman Gleißner aus Sachsen-Anhalt, zur Seite stehen. (...) Als Redner auf dem Bundesparteitag konnte der freie Nationalist Sven Skoda aus Düsseldorf begrüßt werden, der verdeutlichte, welche Eigenschaften eine radikale Oppositionspartei erfüllen muss, wenn sie sich als Teil einer revolutionären Bewegung sieht. (...) Ebenfalls als Rednerin begrüßt wurde Esther Seitz aus Karlsruhe, die als Vertreterin der Initiative „Karlsruhe wehrt sich“ zum Widerstand gegen die Multikulti-Politik und den voranschreitenden Bevölkerungsaustausch aufrief.

Neben dem Artikel in der Internetzeitung *Dortmund-Echo* ist diese Werbeanzeige platziert:



Am 4. Juni findet in Dortmund der "Tag der deutschen Zukunft 2016" statt²². Mobilisierungsflyer für diese Veranstaltung wurden am 13. Mai bei der Kundgebung von "Karlsruhe wehrt sich" verteilt. Es ist davon auszugehen, dass Ester Seitz dann als Rednerin auftreten wird.

In Neureut im Bärenweg neben der Apotheke gab es bis vor etwa 10 Jahren einen Laden namens 'Rudis Resterampe'. Den hatte es schon gegeben, bevor es die Eineuroshops gab ... Ester Seitz ist in einer Resterampe aus NPD, ProNRW und 'Die Rechte' angekommen, die nicht wahrhaben will, dass sie zum Müllhaufen der Geschichte zählt. Vielmehr redet man sich stur ein, man könne die AfD nach rechts beerben, wenn nur die Volksstimmung sich noch mehr radikalisieren würde ... ein neuer Anschlag, ein nächstes Silvester usw.

Mit letzter Kraft rettete sich Ester Seitz in eine angebliche "Sommerpause" von Juni bis September. Ihre Bewegung "Karlsruhe wehrt sich" ist am Ende. Aber das ist nur bedingt ein Grund zur Freude. Denn die Kargida (s.o.) wartet schon.

²¹ <http://www.dortmundecho.org/2016/05/die-rechte-fuehrte-bundesparteitag-in-dortmund-durch/>

²² <https://dortmund.no-tddz.org/aufwurf/>